

## **Reaktionen zur Ausgabe „Liebe, Sex und Zärtlichkeit“**

Liebe Leser und Leserinnen,

viele Leserbriefe haben uns zur letzten Ausgabe erreicht, vor allem zu den Artikeln „Im Zweifel für die Liebe – warum Christen beim Thema Homosexualität umkehren müssen“ und „Hamse oder Hamse nicht“ zum vorehelichen Geschlechtsverkehr bei Jesus Freaks. Wir danken allen Leserbriefschreibern für ihre Mühe.

Hier findet Ihr die Stellungnahme von Frank Hartkopf und alle Leserbriefe ungekürzt in chronologischer Reihenfolge, einheitlicher Typographie und (halbwegs) korrigierter Rechtschreibung.

### **Stellungnahme des Autors**

Da sich die meisten Leserbriefe auf meinen Artikel beziehen, hier eine kurze Stellungnahme. Ich werde jedem Leserbrief-Schreiber noch persönlich antworten und auf die einzelnen Argumente eingehen, beziehungsweise habe das schon getan. Einige Leser befürchten, dass der Artikel schädlich gerade für junge Jesus Freaks sein könnte. Das sehe ich nicht so, haben wir doch auch von jungen Lesern kritische Briefe zu dem Artikel erhalten. Wenn wir jungen Christen etwas beibringen wollen, dann ist es die Fähigkeit, nicht alles was gedruckt oder gesagt wird kritiklos zu übernehmen, sondern alles zu prüfen und sich ein eigenes Urteil zu bilden. Auf Ausgewogenheit legen wir im Kranken Boten viel Wert, so gab es beispielsweise auch eine Buchvorstellung von „Ungeküsst und doch kein Frosch.“ Beim Thema Homosexualität sind die Gegen-Argumente unter Freaks so verbreitet, dass es aus meiner Sicht nicht Not tat, sie abermals aufzuzählen.

Viele sorgen sich um die Außenwirkung bei anderen Christen. Mir ist es relativ egal, was andere Christen über mich denken. Jeder aufmerksame Leser merkt nach spätestens drei Seiten, dass der Kranke Bote kein offizielles Verlautbarungsblatt der Jesus Freaks ist, sondern eine Plattform, ein Markt der Meinungen mit einer Vielfalt der Ansichten wie bei Gesprächen im Freakstock-Coffeezelt. Der Kranke Bote hat nie Vorgaben gemacht, was Jesus Freaks zu glauben haben, und wird das auch nie tun können. Jesus Freaks sind nun mal keine Organisation mit einheitlicher Theologie und Leitung, die die Lehrmeinung vorgibt, sondern eine Bewegung mit einer breiten Vielfalt an Meinungen. Eher Pflug als Schwert. Wichtiger als unser Image bei den lieben Geschwistern sollte uns sein, was die strittigen Bibelstellen wirklich bedeuten und wie wir das Dilemma lösen, das ich in meinem Artikel beschrieben hatte: wie sollen Homosexuelle Jesus kennen lernen, wenn wir sie ablehnen?

Ziel meines Textes war es, eine Diskussion anzustoßen, die Jesus Freaks heraus zu fordern, sich zu positionieren. Lasst uns doch ganz offen und in Liebe um die Wahrheit ringen, dazu ist ein Medium wie der Kranke Bote doch da. Was sollte es uns als Bewegung nützen, unliebsamen Ansichten einen Maulkorb zu verpassen? Warum können wir Außenseiter-Meinungen nicht aushalten oder auf sie eingehen, warum müssen wir sie ausschließen? Die Außenwelt kann doch ruhig wissen, dass das Thema auch bei uns umstritten ist. „Wenn es nicht von Gott ist, geht es sowieso bald ein, wenn es aber von Gott ist, wer sollte es stoppen?“ hat ein jüdischer Hohepriester mal mit Blick auf die junge Christenheit gesagt. So viel Gottvertrauen und Gelassenheit könnte uns Jesus Freaks helfen, Diskussionen in einem etwas unaufgeregterem Ton zu führen. Ich hoffe, dass die Debatte nicht schon zu Ende ist, bevor sie überhaupt begonnen hat.

*Frank Hartkopf*

## Leserbrief vom 15.3.09

Warum warten?

Warum tun wir etwas (nicht)?

Was ist unsere Intention?

Wollen wir unsere momentanen Bedürfnisse stillen oder wollen wir uns nach dem ausrichten, was Gott wünscht?

Vertrauen wir Gott, dass das, was er für uns will, uns gut tut?

Wem glauben wir mehr? – Dem Zeitgeist, der mir sagt, dass ich alles sofort haben kann und meine Bedürfnisse befriedigt werden sollen, sobald sie entstehen? Oder Gott, der sagt: Ich habe einen Plan für das Zusammenleben zwischen Mann und Frau?

Natürlich kommt jetzt: Es steht nicht ausdrücklich in der Bibel drin, dass Sex vor der Ehe verboten ist. Um ehrlich zu sein, finde ich es gut, dass es so ist. Denn so wird mir nicht einfach nur eine Gebots-/Verbotsliste zu diesem Thema vorgelegt, sondern ich bin aufgefordert, nach Gottes Willen zu fragen und einem tieferen Verstehen zu streben. Denn wie die Beziehung zwischen Mann und Frau in der Bibel beschrieben wird, so ahne ich, dass es sich hier um ein Geheimnis handelt.

Ganz am Anfang der Bibel steht folgendes

1. Mose 2,24: *Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhangen, und sie werden sein "ein" Fleisch.*

GNB: *Deshalb verlässt ein Mann Vater und Mutter, um mit seiner Frau zu leben. Die zwei sind dann eins, mit Leib und Seele.*

*...sind dann eins ...: wörtlich sind dann ein Fleisch, womit die volle leiblich-seelische Einheit bezeichnet wird. (Erklärung GNB)*

Erstaunlich ist die Verwendung eines Wortes im Urtext, das Luther mit „erkennen“ übersetzte: Es wird sowohl für „miteinander schlafen“ als auch für „den Herrn erkennen“ verwendet:

1. Mose 4,1 / Jer. 24,7: *Und Adam erkannte seine Frau Eva, und sie ward schwanger/Und ich will ihnen ein Herz geben, dass sie mich erkennen sollen, dass ich der Herr bin.*

Wer schon einmal so einen richtigen Blitz im Gotteskennen hatte, der weiß, wie sehr es einen umhauen kann, wenn man wieder ein Stückchen von Gottes Herrlichkeit begreift – oder wenigstens erahnt. Und das soll das Gleiche wie Sex haben sein? Wenn ja, dann können wir das nicht einfach so mit „jedem“ haben, dann braucht es ein besonderes Umfeld. Und das ist für mich die Ehe – die Entscheidung, eine verbindliche, lebenslange Beziehung mit einem anderen Menschen einzugehen. Das verstehen alle Kulturen unter „Ehe“, und jede Kultur hat dafür ihre Zeremonien.

Auch wenn in Deutschland die Ehe nicht mehr den Stellenwert hat: Heirat ist immer noch ein deutliches Zeichen vor der Öffentlichkeit für Verbindlichkeit, dass beide es ernst meinen. Und die Ehe besitzt hat noch immer eine privilegierte Stellung inne und schützt den Schwächeren.

Hier einfach mal 2 Bibelstellen:

1. Kor. 7, 8-9: *Den Unverheirateten und den Verwitweten sage ich: Es ist am besten, wenn sie meinem Vorbild folgen und allein bleiben. Aber wenn ihnen das zu schwer fällt, sollen sie heiraten. Das ist besser, als wenn sie von unbefriedigtem Verlangen verzehrt werden. (GNB)*

1. Thess. 4, 3.4+7: *Gott will, dass ihr heilig seid: dass ihm euer ganzes Leben gehört. Das bedeutet, dass ihr euch von Unzucht fern halten sollt. Jeder von euch Männern soll lernen, mit seiner Frau so zusammenzuleben, wie es Gott und den Menschen gefällt.*

*Gott hat uns nicht dazu berufen, dass wir zügellos und eigennützig leben, sondern dass wir sein heiliges Volk sind und ihm Ehre machen. (GNB)*

*»Unzucht« oder »Hurerei« (gr. porneia, von porne = die Hure) bezeichnet in der Bibel alle Formen des außer- und vorehelichen geschlechtlichen Umgangs. (Erklärung zur GNB)*

## Standardargumente gegen die Ehe

### Wir wollen ja eh zusammen bleiben

Ja eben – wieso willst du dann was vorziehen? Was hindert dich dann, den Bund der Ehe einzugehen? Was ist, wenn ihr euch doch trennt? Sex schafft so eine starke Bindung, eine Trennung verursacht dann immensen seelischen Schaden (und spätestens dann habt ihr die Ehe gebrochen, weil ihr Dinge getan habt, die in die Ehe gehören).

## **Ehe ist doch auch keine Garantie, dass es hält!**

Natürlich nicht! Die 70 in der Kurve ist auch keine Garantie dafür, dass du keinen Unfall baust. Aber sie verringert das Risiko ungemein. Der Trauschein macht uns nicht zu Beziehungsprofis. Eine Ehe erfordert immer deine Investition.

Aber Gott ist für die Ehe. Er wird eure Ehe segnen, weil ihr euch seinem Willen unterordnet.

## **Es gibt doch auch Paare, die miteinander glücklich sind, auch wenn sie nicht verheiratet sind!**

Geht es darum, was uns glücklich macht oder was ganz gut geht, oder geht es darum, was Gott gefällt und was er von uns fordert? (siehe weiter oben)

1. Kor. 10, 23-24: *Alles ist erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf.*

GNB: *Ihr sagt: »Alles ist erlaubt!« Mag sein, aber nicht alles ist deshalb auch schon gut. Alles ist erlaubt, aber nicht alles fördert die Gemeinde.*

*Schon zum zweiten Mal greift Paulus das korinthische Schlagwort auf (siehe 6,12) (Erklärung GNB)*

Ist unser Verhalten unseren Mitmenschen förderlich? Sind wir ihnen ein gutes Vorbild? Bedenkt, wie viele andere, jüngere Paare euch zum Vorbild nehmen (auch wenn ihr es meist nicht bemerkt).

## **Okay, angenommen, wir wollen warten. Wie sollen wir denn das schaffen?**

Warten erzeugt Spannungen, das ist klar, Gott hat uns schließlich mit diesen Bedürfnissen erschaffen. Manche sagen, dass man sie nicht verleugnen darf, sonst verkrampft man. Es geht aber hierbei nicht darum, sich zu verleugnen, sondern Triebe zu kontrollieren und Spannungen auszuhalten. Unsere Gesellschaft lehrt das Gegenteil, alle Bedürfnisse dürfen und sollen demnach sofort befriedigt werden. Aber Gott lehrt es uns anders. Spannungen auszuhalten, formt den Charakter, es ist wichtig, sich damit auseinander zu setzen genauso wie ein Kind lernen muss, nicht alles zu bekommen, was es will (und was vielleicht auch nicht immer gut ist).

Ich halte allerdings auch nichts davon, die Sexualität bis zur Hochzeitsnacht auszublenden und dann soll man auf einmal voll durchstarten. Die Intimität sollte Schritt für Schritt ganz langsam intensiviert werden. Ihr solltet euch Grenzen setzen, über die ihr vor der Hochzeit nicht geht (siehe übernächster Absatz). Beachtet sie, es wird euch gut tun!

## **Was tun bis zur möglichen Hochzeit?**

Ich will prüfen, ob der andere wirklich der ist, mit dem ich ein Leben lang zusammen sein möchte. Ob wir zusammen passen. Dazu braucht es einen kühlen Kopf. Sex schafft eine sehr große Nähe und Verbundenheit (wie gesagt: ein Fleisch), die die Prüfung erschwert. Wenn jedoch die Hormone hüpfen, ist der Kopf alles andere als kühl.

Außerdem: Wenn ich tollen Sex mit ihm habe kann, muss ich ja nicht mit ihm reden. Aber wenn ich bis zur Ehe mit dem Sex warte, muss ich die Zeit mit Kennenlernen verbringen: Wer ist der andere wirklich?

## **Wie weit gehen?**

Ich halte es wichtig, dass die emotionale Nähe der körperlichen immer ein Stückchen voraus ist.

Zärtlichkeiten sollen mit der emotionalen und „zeitlichen“ Nähe wachsen. Der Sprung von totaler Abstinenz zum 1. Mal in der Hochzeitsnacht ist ein bisschen groß.

Aber wie viele frage ich natürlich auch: Wo soll denn die Grenze gezogen werden? Auf jeden Fall soll die Grenze klar messbar sein. Wenn man verliebt ist, neigt man dazu, die eigenen Maßstäbe zu verwischen. Und schon ist es passiert! Nun kann man nicht universale Richtlinien für die Liebe geben, ihr müsst eure eigenen Grenzen finden. Aber die folgenden Punkte können euch helfen:

- lasst auf jeden Fall die Klamotten an
- übernachtet nicht im selben Bett oder Zimmer, das ist einfach zu heiß. Verabschiedet euch abends, umso schöner ist das Wiedersehen.

Man betrügt sich selbst, wenn man alles macht außer dem letzten (das ist pseudo). Außerdem liegt der Fokus eher darauf, bei all den sexuellen Aktivitäten das „Einlochen“ zu verhindern, anstatt sich auf die gesamte Person des anderen einzulassen.

Du hast für dich erkannt, dass es gut ist, bis zur Ehe mit dem Sex zu warten? Dann ist es auch wichtig zu wissen, wo dein Partner steht. Habt ihr beide die gleichen Wertvorstellungen? Wenn du warten willst und dein Partner nicht, dann ist das gefährlich. Erfahrungsgemäß geht man bis zu den

Grenzen des Partners, der es lockerer sieht. Wenn ihr beide nicht die gleichen Grenzen habt, wird kaum der andere, der dir zuliebe gegen seine eigenen Wünsche und Überzeugungen wartet, in einer brenzligen Situation, in der du selber schwach wirst, die Notbremse ziehen. Wär' ja auch schön blöd von ihm.

Ein Begriff stieß mir auf, als ich den Text: „Ham'se oder ham'se nicht?“ las: „Klischee“:

„...dass der Sex in die Ehe gehört... das Klischee bestätigt findet...“

Da musste ich erstmal gucken, was der Begriff eigentlich bedeutet: abgegriffene Formulierung oder Vorstellung, häufig gebrauchtes, stereotypes Bild (Neues Deutsches Wörterbuch) oder Wikipedia: überkommene Vorstellung oder ein eingefahrenes Denkschema.

Ich bin mir nicht sicher, ob Micha Jahme einfach nur sagen wollte, dass Jesus Freaks vielleicht gar nicht so wie ihr (für mich guter) Ruf sind oder ob Warten bis zur Ehe generell ein Klischee und demnach eine veraltete Ansicht ist?

Ist Warten bis zur Ehe überholt, nur weil sich die gesellschaftliche Meinung dazu geändert hat und die Menschheit sich für „aufgeklärt“ hält? Muss ich mich als Christ dieser Gesellschaft anpassen? Ist Wahrheit veränderlich? Warum denken wir, dass etwas, nur weil es „alt“ ist, gleich überholt sein soll? Gott ist derselbe wie zur Erschaffung des Menschen, darum behalten seine guten Regeln ihre Aktualität. Warum sollten Jahrtausende alte Gesetzmäßigkeiten auf einmal ihre Gültigkeit verlieren?

Sex erst in der Ehe ist Gottes Ideal für uns. Danach dürfen und sollen wir streben. Es ist kein unerreichbares Ziel. Aber wir Menschen sind fehlbar, auch in diesem Bereich. Es gibt Leute, die „schaffen“ es nicht. Die Vielfalt, wie Christen ihre Beziehungen leben, ist groß. Aber nur, weil Menschen das Ideal nicht erreichen, heißt das nicht, dass das Ideal außer Kraft gesetzt wird. Gottes Wille wird auch nicht nichtig, weil wir uns nicht daran halten oder uns anders fühlen zu handeln. Ein Gesetz wird nicht dadurch außer Kraft gesetzt, weil die Menschen meinen, es existiere nicht.

Es ist mir wichtig, von dem Gedanken wegzukommen: Ich darf keinen Sex vor der Ehe haben, weil Gott das verbietet. Sondern dahin, was in 1. Kor. 2,6-9 steht:

*Von der Weisheit Gottes*

*Wovon wir aber reden, das ist dennoch Weisheit bei den Vollkommenen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Herrscher dieser Welt, die vergehen. Sondern wir reden von der Weisheit Gottes, die im Geheimnis verborgen ist, die Gott vorherbestimmt hat vor aller Zeit zu unserer Herrlichkeit, die keiner von den Herrschern dieser Welt erkannt hat; denn wenn sie die erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. Sondern es ist gekommen, wie geschrieben steht (Jesaja 64,3): »Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben. (NGÜ)*

Und unabhängig davon, ob es nun explizit in der Bibel steht oder nicht, tut ihr euch selbst etwas Gutes, wenn ihr bis zur Ehe zu wartet: Es formt den Charakter und ermöglicht euch, euch ohne die starke Bindung durch Sex richtig kennen zu lernen und herauszufinden, ob ihr wirklich zusammen passt. Und außerdem gibt es kaum etwas Schöneres, als ein Geschenk auszupacken, auf das man lange sehnsüchtig gewartet hat... ;-)

*Anja Friebel*

*Verliebt und verlobt.*

### **Leserbrief vom 13.3.09 zu dem Artikel von Frank Hartkopf über Homosexualität**

Dieser Artikel wird vermutlich bei den Meisten von uns Entsetzen hervorrufen. Und dennoch wollen wir eindringlich davor warnen, den Schreiber zu verurteilen und nach der Zensur-Keule im Kranken Boten zu schreien!

Es ist in der Geschichte schon häufig vorgekommen, dass evangelikale Christen sich geirrt haben:

- Sklaverei wurde im 18./19. Jahrhundert von vielen von ihnen nicht als Sünde erkannt, weil ja nichts davon in der Bibel steht, dass Sklaverei Sünde ist...
- Dass Frauen Kopftücher tragen müssen und zu schweigen haben im Gottesdienst, war auch für die meisten von ihnen bis vor wenigen Jahrzehnten klare, biblische Sache. Paulus fordert dies ja scheinbar.

Warum denken wir heute über Sklaverei, Kopftücher und das Schweigen von Frauen im Gottesdienst anders als früher? Haben wir uns dem modernen, antichristlichen Zeitgeist angepasst, wie viele Brüdergemeinden behaupten?

Wir glauben nicht. Im Gegenteil, wir finden einerseits anti-göttliches und andererseits göttliches, biblisches sowohl im alten Zeitgeist des Mittelalters als auch im (post)modernen Zeitgeist!

Die Frage danach, wie wir biblische Wahrheit erkennen, können wir nicht automatisch dadurch beantworten, dass biblische Wahrheit immer zu 100 % dem Zeitgeist widerspricht. Das stimmt einfach nicht. Woran aber sollen wir uns dann halten??

Jesus selber hat ein unumstößliches Kriterium dafür aufgestellt, was Sünde ist und was nicht: „Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben von ganzem Herzen und Deinen Nächsten wie Dich selbst!“

Alles, was dem nicht entspricht, ist wirklich SÜNDE – und DAS hasst Gott!

Wenn wir die Bibel auslegen, sollten wir deshalb immer vom Kern zum Rand, also vom Gebot der Liebe her zu den schwierigen Stellen lesen – und den Heiligen Geist fragen!

Sonst wird die Bibel in unserer Hand schnell zur tödlichen Waffe der Lieblosigkeit!

Wenn wir uns jetzt fragen, ob Mose, die Propheten und Paulus gegen Homosexualität AN SICH geschrieben haben, dann müssen wir uns die biblische Frage stellen: Verstößt Homosexualität AN SICH gegen das Liebesgebot Christi? Wir persönlich können in ihr keinen Verstoß dagegen erkennen.

Die Liebe zwischen Mann und Frau, die Gott im Paradies als „sehr gut“ bezeichnet, ist nicht die einzige Möglichkeit perfekter harmonischer Beziehungen. Darauf weist Jesus hin, als er sagt, dass wir im Himmel nicht mehr heiraten werden, sondern sein werden wie die Engel im Himmel.

Offensichtlich ist die Liebe zwischen Mann und Frau ein geniales Geheimnis – aber kein göttlicher Zwang – und nicht das einzige Modell perfekter Liebesbeziehungen, was wir in der Bibel finden.

Wenn Gott Liebe ist und die Liebe nicht das Ihre sucht, sondern das Wohl der Anderen, dann vermute ich, dass sowohl Mose als auch Paulus nicht gegen Homosexualität an sich protestieren, sondern gegen eine Sexualität, die den Anderen zum puren Sex-Objekt degradiert – also wirklich Götzendienst betreibt.

Dann macht es auch Sinn, dass Paulus dagegen protestiert, dass Menschen aus Gott einen Götzen machen, ein Objekt, das sie beherrschen können – und dass sie auch einander sexuell ausbeuten und beherrschen – und dabei alle Grenzen rücksichtslos überschreiten – eben auch alle geschlechtlichen Grenzen!

Bevor wir also die Macher des Kranken Boten verurteilen, sollten wir uns vor Gott prüfen, ob wir mit unserer „Frömmigkeit“ nicht Menschen verletzt und von Gott weggetrieben haben – anstatt sie zu ihm hinzulieben.

Wir danken dem Kranken-Boten-Team für ihren Mut, hier einmal ganz bewußt unsere Meinung zum Thema Homosexualität zu hinterfragen – und uns ganz neu auf das zu verweisen, was Jesus selber in den Kern unseres Glaubens gerückt hat: „Du sollst den Herrn, Deinen Gott lieben – und Deinen Nächsten wie Dich selbst.“

Diese Liebe hat Jesus ans Kreuz getrieben. Bringen wir also unseren Streit hinsichtlich dieser Frage gemeinsam vor den Richter- und Versöhnerstuhl Christi.

Wir wünschen uns, dass wir alle uns dort vor Jesu Füßen begegnen – und versuchen, gemeinsam ihm zu lauschen anstatt einander zu verurteilen.

*Anne und Jonathan Rauhut*

### **Leserbrief vom 11.3.09**

Liebe Botenleser, lieber Frank

Nach unserem Gespräch gestern habe ich dann doch tatsächlich den Boten herunter geladen und mir Deinen Artikel zur Brust genommen. Ich muss sagen, ich bin sehr positiv überrascht. Du schreibst mir aus tiefster Seele, auch wenn ich so manches wohl härter formuliert hätte.

Mir hat der Umgang mit Homosexualität schon immer sehr zu schaffen gemacht, und ich hatte schon immer große Mühe damit, daran zu glauben, dass Gott solche Menschen „ein Gräuel“ sind. Seit ich bei den Freaks ausgetreten bin, habe ich mir viele Gedanken über dieses Thema gemacht und bin zum Schluss gekommen, dass wir hier an dem Punkt die Bibel und Gott wirklich falsch verstehen. Ich habe in Berlin viele Homosexuelle kennen gelernt und ich glaube nicht, dass sie „verirrt“ oder „krank“ sind. Ich glaube, Gott hat sie so gemacht und liebt sie so und nichts an ihnen ist falsch.

Ich weiß, dass Du sehr viel Gegenwind wegen dieses Artikels erlebst und erleben wirst. Deswegen will ich Dir sagen, dass ich diesen Artikel sehr toll finde, und ich hoffe, dass er dafür sorgt, dass die Freaks wenigstens in dem Punkt anfangen ihr Hirn einzuschalten. Lass Dich nicht beirren. Ich weiß fest, dass Du mit Deinen Betrachtungsweisen und Deiner Herangehensweise einen guten und richtigen Weg eingeschlagen hast.

*Andy Anderfuhren, Berlin (aber nicht in der Gemeinde)*

### **Leserbrief vom 10.3.09 zum Thema der letzten Ausgabe (und speziell auch zum Beitrag zum Thema Homosexualität)**

Wir fanden es gut, dass das Thema Sexualität im Kranken Boten aufgegriffen und umfangreich bearbeitet wurde. Auch die vielen unterschiedlichen Beiträge zu dem Thema fanden wir schön. Ein Dank gilt hier allen, die den Mut hatten, über ihre Erfahrungen rund um Liebe, Sex und Zärtlichkeit so offen zu sprechen. Dies ist eine Stärke unserer Bewegung.

Nach unserem Empfinden wurde sehr viel über Erfahrungen und Meinungen geschrieben, hier und da gewürzt mit ein paar Bibelstellen, aber eine fundierte Auseinandersetzung mit dem Thema aufgrund biblischer Aussagen (die es ja durchaus vermehrt gibt), gab es leider nicht. Nun kann man als Kritik sagen: „Hättet ihr doch selber etwas dazu geschrieben ...!“ Das haben wir, zumindest indirekt, getan. Da wir in unserer Gemeinde ein Wertepapier zum Thema Sexualität haben, haben wir dies auch an die Redaktion weitergeleitet, was aber nicht berücksichtigt wurde.

„Wir erleben, dass die Bibel Worte mit Explosionskraft hat und in ihren Aussagen über das Leben und Gott absolut wahr ist.“ Dieser Satz steht schon fast seit Anfang an auf der Webseite der Jesus Freaks. Wir fragen uns aber gerade bei dieser Ausgabe, woran wir als Bewegung unser Leben ausrichten, an unseren Erfahrungen, Gefühlen und Meinungen oder an der Bibel. „Als Jesus Freaks wollen wir so leben, wie Jesus es vorgelebt hat.“ Was könnte da anderes Maßstab sein als Gottes Wort. Haben wir als Freaks eine Richtung eingeschlagen, nicht nur für alle Menschen, sondern auch für alle Meinungen offen zu sein?

Als sehr schwierig empfanden wir auch, dass das Thema Homosexualität, was auch unter sehr biblisch fundierten Christen ein hoch umstrittenes Thema ist, so einseitig und absolut behandelt wurde. Es wurde eine extreme Meinung abgedruckt ohne jeglichen Kommentar oder Darstellung einer anderen Meinung. Und so schade und ungerechtfertigt es ist, von außerhalb wird das als Lehrmeinung der Jesus Freaks gewertet, ob wir das wollen oder nicht und egal ob es überhaupt eine Lehrmeinung (dazu) gibt.

Wir als Gemeindeleitung können diese Meinung jedenfalls nicht teilen.

Es kommt uns ein bisschen so vor, als ob jeder seine Meinung sagen darf, eine intensive biblische Auseinandersetzung dazu aber fehlt. Die Frage, die bleibt, ist folgende:

Sind wir als JesusFreaks noch bereit nach der Wahrheit zu suchen oder darf aus Toleranz jeder glauben, was ihm gefällt und was ihm vermeintlich gut tut. Ist für uns noch „ein kompromissloses Leben mit Jesus das coolste, heftigste, intensivste und spannendste überhaupt ...“?

*Lizzy, Anett, Stephan & Samu (Ä-Kreis der Heilsarmee-Jesus-Freaks-Gemeinde Chemnitz)*

Link zum Wertepapier (Liebe, Sex und Zärtlichkeit): <http://www.heilsarmee-chemnitz.de/?id=44>

### **Artikelvorschlag vom 9.3.09**

Liebe Bettina Kammer,

sehr erstaunt haben wir bei den Jesus Freaks Nürnberg den Artikel "Im Zweifel für die Liebe" im letzten Kranken Boten verfolgt.

Da auch sehr viele junge Jesus Freaks den Kranken Boten lesen und sich dort eine Meinung bilden, wollen wir den Artikel zur Homosexualität, so nicht stehen lassen. Diese Meinung steht nun repräsentativ für uns Jesus Freaks. Was aber gar nicht unserem Bibelverständnis entspricht. Deswegen habe ich einen Artikel geschrieben, der auf den Artikel „Im Zweifel für die Liebe“ eingeht. Leider ist dies nun etwas kurzfristig, aber vielleicht kannst du den Artikel ja noch für die kommende Ausgabe verwenden.

Ich bitte dich den Text nicht in Eigeninitiative zu kürzen, da es doch um ein sehr brisantes Thema geht und wir nicht missverstanden werden wollen.

Für eine Veröffentlichung wäre ich dir sehr dankbar.

MfG,

*Michael Peiker*

### **Warum Christen beim Thema Homosexualität aufpassen müssen!**

Es häuft sich die Fragen, wie es denn nun steht, um die gleichgeschlechtlichen Paare und die Christen. Von der so genannten „Welt“ brauchen wir uns keine Antworten zu erhoffen, denn Antworten hat nur jemand der auch Fragen hat. Und diese Fragen gelten in unserer postmodernen Gesellschaft schon lange als beantwortet. Jeder glaubt und tut was er will und zwar mit wem er will. Und wir Christen hecheln hinterher und versuchen uns anzupassen. „Kopf sein und nicht Schwanz“ war die Devise und sollte sie auch bleiben.

Hier möchte ich auf einen Artikel im letzten Kranken Boten eingehen.

Der Artikel „Im Zweifel für die Liebe“ steigt mit dem Zeugnis von Ted Haggard ein, einem ehemaligen evangelikalen Vorzeigepastor aus den USA. Sein Leben war nicht authentisch mit dem was er predigte. Sich auf der „Kanzel“ gegen Homosexualität als Lebensstil aussprechen und dann bei einem Callboy Drogen kaufen, na das passt leider nicht so gut zusammen.

Ist auch ein Zeugnis. Nur eben kein gutes.

Von der evangelikalen Szene ausgeschlossen und „gebrandmarkt“ tingelt er nun als Versicherungsvertreter durch Amerika. Kann sich kaum noch blicken lassen.

Ist auch ein Zeugnis, aber auch kein gutes ... und dieses Mal von uns Mitchristen.

What Would Jesus Do? Die Armbänder kennen wir doch alle. Kamen übrigens aus Amerika, aber egal. Was hätte er wohl getan, unser Meister Jesus? Wir schlagen die Bibel auf und finden ein ähnliches Beispiel. Und zwar in Johannes 8,1-11. Der Pastor ist dort eine Ehebrecherin und die Juden, die damalige religiöse Obrigkeit wollten diese schon steinigen. Jesus nimmt die Frau und auch den ehemaligen Pastor an. Was er aber nicht annimmt ist die Sünde die sie begangen haben. Nur weil wir uns im Umgang mit unserem Nächsten nicht richtig verhalten haben ist das noch lange kein Grund die Sünde gutzuheißen, wie es in dem Artikel getan wurde. Genau an diesem Punkt wird es für uns wirklich Zeit umzukehren.

Und wir?

Sicherlich möchten wir Jesus Freaks die Kirche für die Ausgestoßenen sein. Aber muss das auch bedeuten, dass wir die Sünde tolerieren und gutheißen müssen? Nein!

Weder Homosexualität, noch meine charakterliche Verdorbenheit und Bosheit.

Lasst uns die Sünder lieben, weil sie sind wie du und ich, aber die Sünde verachten!!!

Und warum wollen wir nicht, dass jemand, der seine Homosexualität auslebt unsere Gemeinde leitet? Weil ein Leiter den Anforderungen Gottes entsprechen sollte, wie in 1.Timotheus 3,1-7 geschrieben steht.

„Wie würdest du dich fühlen, wenn dir jemand sagt, dass alles was du fühlst und deine Identität zutiefst sündig und abnorm ist, dass du dem Herrn ein Gräuel bist?“ (Frank Hartkopf)

Wie ich mich fühlen würde? Na beschissen! Ganz klar! Aber ehrlich gesagt, fühle ich mich jedes Mal beschissen wenn ich mit meinem fehlerhaften Charakter und meiner Sünde vor Gott komme. Das nennt die Bibel Buße. Ich kann aber nirgends in der Bibel finden, dass das Spaß machen muss

und die Konfrontation mit meinen Sünden mir Freude bereiten soll.

Die Bibel gibt uns klare Anweisungen! Und wenn da steht „Ein Mann soll nicht beim Manne liege, wie bei einer Frau; denn das ist den Herrn ein Gräuel“ (3. Mose 18,22), frage ich mich wirklich was es da noch auszulegen gibt? (Vgl. auch 3.Mose 20,13)

„Gräuel“ Damit wird die Schandtät, das Verabscheuenswürdige, das von der eigenen Gemeinschaft Auszuschließende qualifiziert. Es wird als gefährlich eingestuft; ihm eignet die Eigenschaft des Ekelregenden (Wikipedia)

Wenn Paulus in 1. Korinther 6,9-11 schreibt: „...weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Weichlinge, noch Knabenschänder, weder Habsüchtige, noch Trunkenbolde ...“, dann glaube ich zwar auch, dass dahinter ein göttliches Prinzip steht, aber sicher nicht „Sex, abgetrennt von einer verantwortungsvollen Liebesbeziehung tut uns auf lange Sicht nicht gut und widerspricht dem Willen Gottes!“. Das mag zwar stimmen, aber darauf will diese Stelle nicht hinaus. Im Kontext hieße das, dass ich eine verantwortungsvolle, sexuelle Liebesbeziehung mit dem 9-jährigen Nachbarsjungen haben könnte. So lange die Beziehung verantwortungsvoll ist! Das ist doch krank! Sind wir denn so schwer von Begriff?

„...Sie tauschten die Wahrheit Gottes, die sie kannten, gegen die Lüge ein und verehrten das Geschöpf statt den Schöpfer selbst .... Deshalb überließ Gott sie ihren schändlichen Leidenschaften. Die Frauen wandten sich vom natürlichen Geschlechtsverkehr ab und suchten die sexuelle Beziehung zu einander. Und auch die Männer hatten keine sexuelle Beziehung mehr zu Frauen, wie es der natürlichen Ordnung entspricht. Stattdessen entbrannte in ihnen die sexuelle Lust zueinander. ...“(Römer 1,24-27)

„Und Gott segnete sie (Mann und Frau) und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie zu euch untertan;...“(1.Mose1,28a)

Das war das erste, was Gott zum Menschen sagte, nachdem er ihn geschaffen hatte. Es war Gottes erster Auftrag, der nur erfüllt werden kann, wenn Mann und Frau zusammenkommen, wenn Sie „ein Fleisch werden“.

„Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht! (man kann auch übersetzen: eine Hilfe als sein Gegenüber)“ (1.Mose 2,18)

Wieso sollte Gott dem Mann sonst eine „Gehilfin“, ein „Gegenüber“ schaffen? Natürlich damit sie ihn ergänzt und das, was ihm fehlt mitbringt. Und damit ist jetzt keine Rippe gemeint!

Natürlich ist es Zeit für uns Christen umzudenken und zu einer gemeinsamen Sichtweise zu stehen. Und zwar zu Gottes Sichtweise. Wir müssen die Sünder wieder lieben und die Sünde wieder hassen!

Wir müssen aufhören Gottes Prinzipien zu verwässern und uns allzu wichtig zu nehmen.

Dann können wir auch den Segen empfangen der darauf liegt. Unser Papa hat uns dies zu unserem Besten gesagt. Wir aber sind immer das bockige Kind, dass das Gute nicht annehmen will. Wir, das Geschöpf meinen zu wissen was das Beste für uns ist. „Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau!“ (1.Mose1,27).

Täglich kämpft jeder von uns gegen seine sündhafte Natur an und mit jedem kleinen Erfolg wächst unser Vertrauen zum Vater, weil wir immer mehr begreifen, dass er es so gut mit uns meint. Warum nicht auch in diesem Punkt?

Gerne werde ich bei uns im Gottesdienst Schwule und Lesben segnen! Weil sie meine Freunde sind, meine Bekannten, einfach meine Nächsten! Ich werde aber niemals ihre Homosexualität segnen!

*Michael Peiker ist 27 Jahre jung, verheiratet und ein Gemeindeleiter der Jesus Freaks Nürnberg*

## **Leserbrief vom 9.3.09**

Lieber Kranker Bote,

ich möchte mich mit diesem Brief nicht auf eine theologische Diskussion über die verschiedenen Themen im aktuellen Boten einlassen.

Jeder hat ein Recht auf seine Meinung und sollte diese auch vertreten und argumentieren dürfen. Ich persönlich habe jedoch eine völlig andere Meinung zu den Themen „Homosexualität“ und „Sex vor der Ehe“ als es im Kranken Boten dargestellt wird. Den eigenen Standpunkt muss jeder mit Jesus

selbst ausmachen und ihn vor ihm vertreten können. In meinen Augen sind die abgedruckten Meinungen sehr speziell, zum Teil höchst fragwürdig und auch umstritten, ein Spiegel der Bewegung sind sie aber nicht.

Ich möchte betonen, dass ich für die Pressefreiheit bin, möchte aber auch darauf aufmerksam machen, dass die Redaktion des Kranken Boten eine Verantwortung vor der Bewegung der Jesus Freaks hat. Dieser Verantwortung muss sich der Kranke Bote stellen und nicht nur glücklich darüber sein, dass genug Artikel zusammen gekommen sind um die Seiten zu füllen.

Wenn auf dem Titel steht, dass der Kranke Bote von Jesus Freaks für Jesus Freaks ist dann sollte er auch die unterschiedlichsten Ansichten sammeln um ein möglichst breites Meinungsbild der Jesus Freaks wieder zu geben. Die Aussage: „Was wir über Sex glauben“ ist demnach völlig falsch. Im Kranken Boten steht was ein paar Jesus Freaks über Sex glauben, aber nicht was die Bewegung im allgemeinen für einen Standpunkt vertritt oder welche Lehrmeinung hauptsächlich vertreten wird. Mit dieser Aussage wird der Inhalt der Zeitung zu einem offiziellen Statement. Vor allem außenpolitisch ist das sehr bedenklich.

Ich kann mir schon vorstellen wie schnell es die Runde machen wird, dass die Jesus Freaks jetzt für Homosexualität sind und das sie ihre alten Werten scheinbar aufgegeben haben, um mit der Zeit zu gehen.

Herzlichen Glückwunsch! Damit wären wir dann jetzt so liberal wie die Gemeinden von denen sich viele Jesus Freaks bewusst abgrenzen wollten.

Mit freundlichen Grüßen,

*Linda Kreis, Jesus Freaks Remscheid*

### **Leserbrief zum Artikel im letzten KB „Im Zweifel für die Liebe“ vom 26.2.09**

Es stimmt, das wir es uns als Christen/Jesus Freaks nicht mehr so leicht machen sollten, wie in dem Artikel beschrieben – mit „einem Schulterzucken, freundlich aber eiskalt DIE Bibelstelle vor den Latz knallen“ – Es kann aber definitiv nicht sein, dass man in Folge dessen sagt: „lass uns das ganze doch mal in einem anderen Licht sehen“ Bibelstellen so hinrücken, das man vielleicht die Chance hätte, im Laufe der nächsten Entwicklung bei Gott da doch irgendwo ein Schlupfloch zu finden.

Das is nich. Das ist Bibelstellen verdrehen. Machen wir nicht, wollen wir nicht.

Gott ist die Liebe, und da geht es weiter. „Gott erträgt alles, er glaubt alles, er hofft alles, er erduldet alles.“ Das kann nicht heißen, das wir das machen sollen was unsere Lust, oder unsere tiefsten Verletzungen, unsere Lebenserfahrungen und der damit verbundene Frust und die Ausflüchte uns zwingen zu tun.

Da wären wir in dem oft erwähnten Teufelskreis. Wenn wir aus dem heraus handeln und uns entscheiden was uns mal verletzt hat, dann ist das nicht Jesusmäßig.

Wenn unser Gott sagt, er erträgt alles, er glaubt alles, er hofft alles, er erduldet alles, dann funktioniert das so, dass er unsere Schmerzen, Orientierungslosigkeit etc aushält und trägt, Damit wir sie sein lassen können und zu Ihm hingehen. Dann fängt das neue Leben an, von dem er die ganze Zeit redet. Und ich weiß, das seine Liebe alles kann. Es ist das krassste, tiefstgehende Ding, das du in deinem Leben haben kannst. Dich von Gottes Liebe berühren zu lassen.

Er/diese Liebe verändert, heilt, macht dich zu dem, wie du sein sollst. Nicht mehr und nicht weniger.

Die wenigen Gespräche, die ich mit Schwulen und Lesben hatte, haben alle an diesen Punkt gerührt. Und alle, die ich getroffen habe, waren definitiv an diesem Punkt nicht heile. (Das sind wir Heteros ja auch nicht immer...!)

Ehrlich gesagt, wenn ich einen Homosexuellen Menschen treffe, der komplett von Jesus Liebe, angerührt, an allen wunden Punkten von Ihm geheilt ist, so im Glauben steht, und immer noch Gleichgeschlechtlich empfindet, fange ich an neu zu hinterfragen. Dazu bin ich auch wirklich gerne bereit. Aber bis dahin gehe ich davon aus, das Homosexualität aus einer kaputten Liebe wurzelt. Und ich sage das wirklich nicht mit Verachtung oder Abfällig oder Aburteilend oder irgend etwas in der Richtung. Das ist das, was mir bis jetzt begegnet ist.

Letztendlich, "wird die Wahrheit uns freimachen" Das habe ich selber auch erfahren und bei vielen vielen anderen miterlebt. Es nützt nichts, wenn man sich eine neugemachte „Wahrheit“ um

entstandene Tatsachen herumbaut und versucht damit zu leben. Da gibt es ein besseres Leben. DAS ist Jesus. Der Weg, die Wahrheit und das Leben. Und das ist unsere (neue) Verantwortung als Christen/Freaks. Denjenigen, den es so geht mit seiner gleichgeschlechtlichen Empfindung ernstnehmen und den Weg zu Jesus zeigen. Denjenigen mit SEINER Liebe(Jesus) in Verbindung bringen. Den Jesus sieht auch den Menschen an,so wie wir das tun sollen. Die Sünde ist es, die ihm ein Gräuel ist. Und da gibt es ja nun einiges, was IHN abstoßen muss.  
Vielleicht Lieblosigkeit?

### **Zum Thema: Wie soll es weitergehen mit der Jesus Freak Bewegung, ein Gedankenauswurf eines imaginären Jesus Freak, Anfang 20:**

(Macht damit, was ihr meint...)

Wie soll es weitergehen mit der Jesus Freak Bewegung? Es geht solange weiter, wie es Jesusfreakige Teenies und Anfang Zwanzigjährige gibt, denen alles scheißegal geworden ist, was in ihrem kurzen Leben bis dahin irgendeine Bedeutung hatte. Die Jesus wollen, egal was es kostet.

Egal was es kostet.

Kein – ich will aber cool sein – will nicht umziehen – trau mich nicht – ich bin was besseres – erst fett Kohle machen – mein Freund/in ist mir aber auch wichtig – auf Drogen kann man auch tolle Erfahrungen machen – usw.

Es gibt keine Jesus Freaks mehr, wenn es keine radikalen Jugendlichen mehr gibt, die „es wissen wollen“

Egal was es kostet.

Was ist mit den „alten“ Jesus Freaks? Die Begründer – die die tollen Zeiten mitgemacht haben – die jetzt Bescheid wissen ? Ja hallo, ihr seid über 30! Gott hat euch heil gemacht. Ihr habt jetzt Familie. Ihr seid Mamas und Papas. Wollt ihr noch einen auf Teenie machen? Sorry. Seid ihr nicht mehr. Seid gerne unsere Mamas und Papas. Sofern wir euch danach fragen. Ich weiß, ihr seid Jesus Freaks im Herzen. Das kann euch auch keiner nehmen, genauso wenig wie eure „vergangenen, glorreichen Tage“.

Würdet ihr jetzt bitte die Jesus Freaks Bewegung ihre Bewegung lassen und sie nicht festhalten, die Bewegung? Danke.

Wir kommen gerne auf euch zurück. Verlasst euch drauf. Jetzt haben wir nämlich etwas, was ihr nicht hattet – geistliche Jesus Freak Eltern...

So, jetzt muss ich los.

*Calle Otrup*

P.S. Ich (die Autorin) bin 30. Und war 5 Jahre Teil der Bewegung. Fühle mich im Herzen noch zugehörig, habe aber keine Freakgemeinde vor Ort. Es geht um Jesus!

P.S.2 bin verheiratet, habe 2 Kinder. Für weitere Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

### **Leserbrief zur letzten Ausgabe des „Kranken-Boten“ vom 21.2.09**

Hallo Geschwister,

In der letzten Ausgabe gab es 2 Artikel, die mächtig Staub aufgewirbelt haben, 2 Artikel die für Wut und Empörung gesorgt haben und die wohl leider bei vielen vor allem jüngeren Geschwistern in den Köpfen mehr durcheinander gebracht, als göttlich geordnet haben.

Nach dem Lesen der beiden Abhandlungen über „Homosexualität“ und „Kein Sex vor der Ehe“ und den „Regeln für Guten Sex“ bleibt bei mir als Quintessenz: „Leben und Leben lassen. Jeder wie er´s mag, solange die Liebe und Verantwortung füreinander gewahrt bleibt und man keine heidnischen Götzendienstrituale betreibt. Wenn man das beachtet, ist ansonsten alles erlaubt und ok.“

Alles klar. Dann kann ich ja Sex mit Tieren haben oder? Ich mein, wenn mir halt doch so danach ist und das Tier grad nix dagegen hat ... Vorsicht: Ich sage nicht das Männer Tiere sind. Ich bin ja auch einer. Na gut, lassen wir das.

Auf jeden Fall ist das eigentlich alles gar nicht so witzig. Laut den Autoren scheint ja wirklich alles ok, was einem gefällt und nicht zum Schaden oder gegen den Willen eines anderen ist.

Mal ganz drastisch: Könnt Ihr euch Jesus bei Sado-Maso-Spielchen vorstellen? Das ist doch völlig krank! Fragt mal bitte die Leute, die so etwas machen persönlich, ob sie sich bei Lobpreismusik im

Heiligen Geist gegenseitig lustvoll schlagen, peitschen und würgen können, am besten noch betend. Oder bei Homosexuellen: Fragt die Leute mal, wie's ihnen mit Gott und sich selbst geht und ob sie während dem gleichgeschlechtlichen Sex mit Gott wirklich Frieden und Gemeinschaft haben können, bis hin zu Heiligen-Geist-Flashes.

Ich weiß, die Medien-Psychologie geht heute in Richtung Gender-Politik, d.h. jeder sucht sich sein Geschlecht selber raus. Die Rollenbilder von Frau und Mann sind veraltet und überholt. Da sind wir wieder beim: „Jed-ES, was ES mag, solange ES nicht gegen den Willen ein-ES Ander-ES geht.“

Wollt Ihr in die Richtung, dann Prost Zeitgeist, hallo Welt und ade Jesus. Der hat nämlich sehr wohl was gegen gleichgeschlechtlichen Sex und dagegen, dass Leute sich gegenseitig schlagen und erniedrigen. Nur bei Sex mit Tieren könnte Er ja vielleicht, wenn wir die Tiere nicht vergöttern ...

Fragt ihn mal Ihr lieben Autoren oder jetzt durch mich verärgerten, bzw. verunsicherten Leser!

Sperrt euch bitte mal eine Woche per Schweige-Exerzitien in der Klosterzelle mit Jesus ein und belabert das mit ihm. (An die Autoren:) Ich zahl euch das, im Ernst. Und dann will ich von Herzen aufrichtig hören, dass Ihr glaubt, dass Jesus voll hinter den Artikeln steht, die Ihr da verzapft habt (Damit mein ich auch den „Kein Sex vor der Ehe“-Autoren, auch wenn ich über das Thema bis jetzt noch nicht geschrieben habe).

Eure guten Absichten möchte ich nicht in Frage stellen, aber mindestens nun noch ein paar eurer Argumente: Bezüglich „Im Zweifel für die Liebe“.

Wenn ich an meinem Rasen ein Schild aufstelle: „Bitte hier nicht drauf laufen, keine okkulten Rituale und Kinderopfer abhalten und auch nicht drauf picknicken. Danke. Der Besitzer.“ Dann würdest Du doch auch nicht trotzdem auf meinen Rasen picknicken, nur weil das Picknick-Verbot hinter dem Kinderopfer-Verbot stand und Du ja beim Picknicken keine okkulten heidnischen Rituale durchführst und sogar liebevoll um den Rasen zu schonen alle 30 Minuten den Platz wechselst und verantwortungsbewusst danach all Deinen Müll wieder mitnimmst.

Logisch, oder? Was ist übrigens zum Beispiel mit Römer 1/26?

Zum Artikel „Ham se oder ham se nicht“ möchte ich Folgendes sagen: Wenn die Freaks so weit weg von Deinem im Fazit genannten „Ideal“ sind und der Deiner Meinung nach „weitestgehend vertretbaren Lehrmeinung“ ... ist das nicht eigentlich traurig und einen Aufruf zur Rückbesinnung wert?

Noch ein paar Gedanken zu diesem Thema:

Erst der Rahmen, dann das Bild. Erst die Torte, dann das Sahnehäubchen. Erst der Vertrag, dann der Lohn und schließlich erst Gottes öffentlich mit Wort und Tat besiegelter Bund und danach die entsprechenden Segnungen, oder? Warum hat Gott sich denn mit einem Eid hinter Seinem Bund verbürgt (siehe Hebr. 6/17)? Brauchen wir kein öffentlich verbindliches Versprechen mehr, um einander und dem potentiellen Nachwuchs (Das Risiko bleibt ja sogar bei Pillen-Einnahme, wenn auch gering, immer vorhanden) einen sicheren Schutzrahmen zu garantieren?

Ein Weiteres:

Gott hat den ersten konkreten Schritt der Fortpflanzung ohne Zweifel sehr, sehr angenehm gestaltet, aber heißt das, wir können das Vergnügen so ohne weiteres völlig vom Zweck separieren?

Warum hat Gott denn nicht z.B. den Mann mit der Fähigkeit ausgestattet ohne Samen zu ejakulieren? Warum ist weiter die einzige Zeit im natürlichen Zyklus der Frau, in welcher das Risiko einer ungewollten Schwangerschaft ausgeschlossen werden kann ausgerechnet die Zeit des Regelflusses? Und warum ist die Frau während des Eisprungs normalerweise am meisten „horny“, also zum fruchtbarsten Zeitpunkt?

Noch etwa anderes:

Sex vor der Ehe (die dann auch wirklich zustande kommt): Das scheint mir wie unreifes Obst essen. Man kann es essen und es bringt einen nicht um. Reifes Obst aber ist dagegen wie ein Paradies des Geschmacks. Lassen wir uns durch unsere eigene Ungeduld und Unbeherrschtheit in einer Zeit der Triebhaftigkeit und der kultivierten „Alles immer und sofort“-Mentalität nicht wahrhaft viel zu vieler göttlich-herrlicher Dinge berauben, die eben oft Zeit brauchen und Geduld fordern (siehe Hebr. 6/12)?

Ein Letztes:

Ich bin überzeugt davon, dass wir als Mann und Frau in erster Linie zu folgendem Zweck von Gott

in eine enge Beziehung zueinander gerufen und gestellt werden: Um vom Geist geführt einander zu helfen und zu dienen, so das jeder zum vollen Wuchs in Christus gelangt.

Paulus gibt hier die Messlatte für das absolute Ideal der partnerschaftlichen Nächstenliebe vor: „Wer aber im Herzen feststeht und keine Not hat, sondern Macht hat über seinen eigenen Willen und dies in seinem Herzen beschlossen hat, seine Jungfrau zu bewahren, der handelt gut. Also, wer seine Jungfrau heiratet, handelt gut, wer sie nicht heiratet, wird besser handeln.“ (1. Kor. 7/37-38)

Also, Leute, wenn Ihr diesen Leserbrief abdruckt ziehe ich echt meinen Hut vor euch.

Liebe Grüße

*Euer Bruder Benjamin Kelber*

### **Leserbrief vom 17.2.09**

Hallo Krankes Boten Team,

nachdem ich über die Ausgabe Okt./Nov. 2008 sehr erfreut war und diese wirklich mit Genuss gelesen habe, musste ich nun in der letzten Ausgabe vom Feb./März 2009 das ganze Gegenteil feststellen.

Es war für mich im besonderen der Bericht „Im Zweifel für die Liebe“ bei welchem ich der Art Bauchschmerzen bekommen habe, so das ich nicht schweigen kann und mich darum hier per Mail an euch wende muss.

Nach meinem Gefühl ist euch im DKB-Team nicht klar welche Verantwortung ihr habt und was ihr der Außenwelt damit vermittelt. DKB ist eben nicht nur eine Plattform in der jeder Wirrkopf schreiben kann, was er möchte, nein DKB ist auch ein Fenster nach draußen durch welche andere Christen schauen können, was bei uns so los ist und welche Meinungen hier nach außen vertreten werden.

Dabei kommt es dann zwangsläufig zu Verallgemeinerungen und da wir in Ermangelung einer klaren Leitung keine klare Linie innerhalb der Jesus Freaks haben, entsteht der Eindruck dies ist die offizielle theologische „Marschrichtung“ der Jesus Freaks.

Ich bin es mittlerweile Leid ständig für, Abendmahl mit Bier und Chips, Volxbibel oder in Zukunft auch für die „Homosexualität ist super, bei uns kann jeder bleiben, wie er ist“-Theologie stellvertretend in Haftung genommen zu werden.

Es war für mich unerträglich den huk.org Lobbyismus in Reinform erleben zu müssen. Ausgerechnet bei einer Frage zu der selbst die EKD eine klare Aussage findet wie dies biblisch zu bewerten ist (siehe Punkt 2.3 [http://www.ekd.de/familie/spannungen\\_1996\\_2.html](http://www.ekd.de/familie/spannungen_1996_2.html) ) und deren Theologen sind nicht gerade für biblischen Fundamentalismus bekannt, wird hier öffentlich solch ein exegetischer Unsinn im Namen der Jesus Freaks verbreitet.

Es ist traurig zu sehen wie bei uns Jesus Freaks immer wieder Bestrebungen festzustellen sind, sich dieser Welt anzubiedern, weil man zu feige ist auch bei unbequemen Themen klar Stellung zu beziehen. Unsere Hinwendung zur Welt und deren Ausgestoßenen, welche Frank in seinem Artikel anmahnt, darf nicht dazu führen klare biblische Aussagen zu verdrehen oder wegzuwerfen.

Trotz alledem möchte auch ich sagen, dass unsere Botschaft als Christen nicht ist, dass Homosexualität tötet (laut offiziellen Freaks-Aufnehmern tötet Sünde!) sondern das Christus für uns gestorben ist und wir dadurch Vergebung unserer Sünden erlangen und von diesen frei werden können. Die Überschrift hätte fögllich lauten müssen: „Im Zweifel gegen die Sünde!“

In der Liebe Jesu, der auch Homosexualität heilen kann, verbunden!

(<http://www.wuestenstrom.de/index.dhtml/51499ae7af1af01527pb/-/deDE/-/CS/-/schwerpunktthemen/homosexualitaet>)

Grüße aus Leipzig,

*Euer Martin*

### **Warum Christen wirklich beim Thema Homosexualität umkehren müssen (16.2.09)**

Der Artikel „Im Zweifel für die Liebe“ von Journalist Frank Hartkopf beschrieb für mich lediglich eine öffentlich akzeptierte Meinung, die niemanden schaden wollte und doch allen geschadet hat.

„Die Betroffenen sitzen [immer noch] zwischen den Stühlen.“ Kein Wort fiel z.B. über Männer, die mit ihren homosexuellen Gefühlen kämpfen, dies sind die Leidtragenden unserer Gesellschaft. Auf

der einen Seite steht die Lobby der Homosexuellen, die ihr Coming Out fordern, auf der anderen Seite die Christen, die noch in den Kinderschuhen stecken, was das Verstehen oder allein die wissenschaftliche Meinungsbildung über diese Krankheit betrifft. YouTube bietet verschiedene Interviews mit Christen, die Argumente wie „Ich bringe doch auch keine Menschen um und das steht ja auch in der Bibel, dass man das nicht soll.“ von sich geben. In diesem Spannungsfeld versuchen homosexuell orientierte Männer ihren Weg zu finden. Das ist folglich mit Schwierigkeiten verbunden. Doch daraus zu schließen der momentane Weg der Gesellschaft, ein Problem als normal zu erklären, um es zu lösen, sei der richtige, ist falsch. Was wir homosexuell orientierten Menschen "schuldig" sind, ist eine fundierte wissenschaftliche Meinung zu ihrer Lebensfrage. Denn eine nach der WHO anerkannte psychische Krankheit, aufgrund von Druck seitens einer Lobby als normal und gewünscht zu bezeichnen, ist ein gefährliches Experiment der Gesellschaft. „Wie würdest du dich fühlen, wenn“ jemand zu dir sagt das alles Abnorme, was du fühlst, völlig normal ist und dir deinen Wunsch nach Heilung abspricht?

Nochmals, wo „Christen wirklich beim Thema Homosexualität umkehren müssen“, ist zuallererst in ihrer Meinungsbildung. Wenn Frank Hartkopf von dem „treuen schwulen Pärchen“ redet, sollte er sich selbst erst informieren. Wie u.a. eine Studie aus Amsterdam (Maria Xiridou et al.: „The contribution of steady and casual partnerships to the incidence of HIV infection among homosexual men in Amsterdam“; in: AIDS 2003; 17(7): 1029-1038.) belegt, halten Partnerschaften zwischen homosexuellen Männern im Durchschnitt nicht länger als 1,5 Jahre. Innerhalb dieser Partnerschaften, hat in diesen 1,5 Jahren jeder Partner durchschnittlich noch 12 andere Sexualpartner (8 Sexualpartner im Jahr). Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass die meisten HIV-Neuinfektionen bei Homosexuellen auftreten, die in Partnerschaften leben (86%). Diese gehen nachlässig mit Verhütung um, weil sie davon ausgehen, dass ihr Partner treu ist.

So mühelos wie es Herr Hartkopf schildert ist das Leben Homosexueller auf keinen Fall. Es bringt nichts auf die Lebensfrage Homosexueller eine platte biblische Antwort zu geben, genauso wenig hilft eine Antwort, die auf der heutigen Konsensmoral beruht.

Der Kranke Bote, die „Zeitschrift von Jesus Freaks für Jesus Freaks“, sollte „identitätsstiftend“ für unsere Bewegung sein. Im Artikel des Redaktionsmitglieds Frank Hartkopf konnte ich nichts Identitätsstiftendes entdecken. Schwache Argumente, Bibelstellen aus dem offensichtlichen Zusammenhang gerissen und, wie ich hier dargelegt habe, selbst an den Betroffenen wurde vorbei geschrieben.

München, 15.02.09

*Matthias Kraupner, 21, Mitglied der Jesus Freaks München*

Für weitere Infos und Studien z.B.: <http://www.dijg.de/>

## **Leserbrief vom 13.2.09**

Liebes DKB Team,

Ich fand das letzte Thema des DKB natürlich auch spannend und habe zum ersten Mal in meinem Leben fast alle Artikel gelesen (ui... Sex!). Leider war ich danach enttäuscht bzw. ... nee eigentlich richtig wütend... Klar, die Artikel spiegeln nicht zwingendermaßen die Meinung der Redaktion wider, aber immerhin habt ihr euch entschieden, diese Artikel rauszubringen und das verstehe ich einfach nicht.

In Amerika gibt es mehrere Organisationen, die den Sex mit Kindern legalisieren wollen und zwar aus folgenden Gründen: Die Förderung der sexuellen Entwicklung bei Kindern ist wichtig, da die sexuelle Entwicklung schon frühzeitig beginnt. Sex ist etwas ganz natürliches und sollte gerade im Familienkreis offen behandelt und gefördert werden. Der bisherige gesellschaftliche Umgang mit Sexualität im Bezug auf Kinder ist destruktiv, konservativ und schädigend usw.

In diesen Vereinigungen sind: Pädagogen, Psychologen, Wissenschaftler, Eltern und Christen. ICH WILL mich gar nicht damit beschäftigen, ob diese Leute vielleicht Recht haben könnten oder das Recht haben ihre Auffassung zu leben. Auch dort haben Menschen reale Emotionen! Und sind verletztlich... Aber bedeutet das, dass ich ihre Auffassung von Sexualität teilen oder gutheißen muss, nur weil ich ein niedrighschwelliges Christsein leben will? Sollten wir uns vielleicht mal mit Abtreibung auseinandersetzen, anstatt nur spießige gesetzliche fundamentalistische Meinungen der

Brüdergemeinde zu kopieren?

Ja, wir brauchen Antworten auf offene Fragen. Ja, wir können nicht immer dieselben abgedroschenen Christenstandardsätze immer denselben Leuten an den Kopf knallen. Aber dass „Porneia“ außerehelicher Geschlechtsverkehr bedeutet (Quelle: Wörterbuch) und dass damit Sex vor und außerhalb der Ehe gemeint ist, dass gelebte Homosexualität Sünde ist, und dass diese Aktionen Konsequenzen haben (einen Fluch nach sich ziehen). Alle diese Dinge sind doch eigentlich glasklar? Oder etwa nicht?

Jeder soll sich selbst überlegen, ob er mit dem Sex bis zur Ehe warten will? Schon mal verheiratet gewesen? Schon mal ein uneheliches Kind gezeugt? Schon mal alleinerziehende Mutter gewesen? Schon mal bestimmte Erfahrungen im Leben gemacht, die man lieber nicht machen will? Ich finde es unerträglich, dass da jemand richtig Scheiße baut (das ist nicht lustig) und dann auch noch nen fetten Artikel drüber schreibt und der auch noch veröffentlicht wird... ich verstehe das nicht!

2009 – Wir sind die Freaks – sündigen und stolz drauf sein?

Oder ist Sünde jetzt schon an sich cool? Wann verstehen wir endlich, dass wir nicht mehr gegen irgendwas rebellieren müssen, sondern einfach mal vernünftig werden und erkennen, dass bestimmte Dinge einfach nicht gut für uns sind? Und bitte nicht missverstehen. Ich bin dafür, dass wir als Freaks Vorurteile ablegen, dass Homosexuelle, Pädophile, Objektophile und Sodomisten bei uns mit offenen Armen empfangen werden. Aber Jesus hat der Hure nie gesagt: DU, das mit der Prostitution ist eigentlich gar nicht so verkehrt, Hauptsache Du hast mich lieb und mach dir keine Gedanken um intolerante Christen, die dich vielleicht komisch ansehen – alles Pharisäer!

LG

*Domsen*

### **Leserbrief vom 10.2.09**

Danke für die vielen Beiträge, die viele Zeit und Leidenschaft die ihr dort reinsteckt. Ich lese den Kranken Boten sehr gerne und bin auch über manche Ratschläge froh die drinnen stehen.

Ich kann mir vorstellen, dass durch den letzten Kranken Boten sehr viel aufgewühlt wurde, was Meinungen und Standpunkte eines Christen/Jesus Freaks betreffen. Ich finde gut, dass Themen wie Homosexualität, Sexualität im allgemeinen, Sex vor der Ehe... angesprochen werden und auch Menschen gezeigt werden bei denen nicht alles „superchristlich“ verläuft. Und ich bitte euch seid euch bewusst, dass ihr richtungsweisend für Menschen seid, gerade für jüngere Christen, und dass ihr bzw. der Kranke Bote das wiedergibt, was Jesus Freaks sagen, sind, und verkörpern.

Ich kann jedoch hinter den Beiträgen über Homosexualität, vorehelichen Sex, und Lust/Frust im Ehebett nicht stehen und finde nicht gut, dass so etwas veröffentlicht wird. Wie gesagt finde ich gut, dass so was behandelt wird. Ich finde aber, was ihr veröffentlicht, muss mit der Bibel übereinstimmen. Gerade die Beiträge über Homosexualität und vorehelichen Sex zeigen eine deutliche Tendenz weg von dem, was die Bibel sagt, hin zu dem was die Welt schon lange sagt. „Warum noch heiraten, Homosexualitätēhe = normale Ehe“.

Es kann ja passieren, dass man vor der Ehe ein Kind bekommt und es ist richtig, dieses Kind zu lieben und anzunehmen und es ist immer ein Segen, wenn ein Kind auf die Welt kommt, egal durch welche Umstände, aber nach Gottes Plan gehört Kinderkriegen in die Ehe!! Denn nur so kann ein Kind die optimalen Voraussetzungen zum Heranwachsen haben.

Homosexualität ist ein schweres Thema, bei dem wir als Christen aufpassen müssen, nicht über Menschen zu urteilen. Schwule und Lesben sind liebenswerte Menschen genauso wie alle anderen auch. Wir sollten sie annehmen und lieben und zu Gott führen, damit Gott sie verändern kann, nicht wir. Wir müssen ihnen mit Liebe begegnen und nicht mit dem harten Wort und Urteil. Jedoch dürfen wir nicht wischiwaschi werden.

Ich will, dass wir Freaks ausgeflippt für Jesus sind, an Orte gehen an die Christen sonst nicht hingehen und überall Gottes Liebe bringen. Dass wir die Menschen annehmen, denen wir begegnen, egal ob schwul, Politiker oder orthodoxer Priester. Und dass wir in Jesus und seinem Wort und seiner Wahrheit verwurzelt sind und ein Sturm uns nicht umweht. Wir können Homosexuelle nicht zu uns ziehen indem, wir die Bibel abschwächen, sondern in dem wir ihnen Gottes Liebe bringen und sie lieben und lieben...

Wahrscheinlich ist es schwer, jedes Mal zu entscheiden, was kommt in den Boten und was nicht, und zu wissen welche Richtung man vorgibt.

Deshalb weiß ich, dass ihr gut weiter machen werdet und danke für alle andere Beiträge, die ich nicht erwähnt habe, die sind nämlich gut :-)

Gruß und Segen und lasst euch nicht entmutigen

*Matthias aus München*

### **Leserbrief vom 2.2.09**

Hallo Bettina,

wie ich Dir schon am Telefon sagte möchte ich gerne noch ein paar Bemerkungen zum letzten Kranken Boten loswerden, um „mal drüber zu reden“.

Eigentlich finde ich die teilweise ausgedrückte Einstellungen der Schreiber sehr traurig.

Als erstes möchte ich auf Franks Artikel eingehen. Er beschreibt sehr liberal in diesen Artikel, dass schwul und lesbischer Lebensstil wohl in Gottes Ordnung ist. Also ich möchte dazu nicht als ein Moralapostel antworten und auch nicht als Bibelkenner. Als Seelsorger und Evangelist und auch von psychologisch medizinischer Seite ist klar, dass diese Lebensformen aus (missbräuchlichen) Vater- und Mutterbeziehungen entstanden sind. Das wird dir jeder Arzt und Psychologe bestätigen auch jeder Nichtchrist. Ich finde es erschreckend, dass man Randgruppen nur dadurch „annimmt“, indem man ihre Lebensform als gesund definiert. Dadurch hilft man ihnen aber in keiner Weise. Ich möchte da Paul in unserer Bewegung als Beispiel nehmen. Er definiert für sich selber seine Lebensweise als Not und ringt damit mit Gott. Trotzdem nimmt er sich darin in Jesus an und ist ein Beispiel für Zeugnis von Gottes Liebe. Er ist selber auf jeden Fall mit Sicherheit nicht nur in meinen Augen eine autorisierte Leiterpersönlichkeit bei den Jesus Freaks, obwohl er sich selber nicht zu so einen deklarieren möchte. Warum auch immer. Aber keiner hätte damit ein Problem, wenn er es täte. Gerade weil er sich auch mit seinen sexuellen Verirrungen der Gnade Gottes unterordnet, aber damit sich auch als erlösungsbedürftig definiert. Das schöne: darin passiert die Heilung und vielleicht ist es aber auch so, dass Gott sagt, lass mich an Deiner Gnade genügen. Das Problem, ist wenn man sich nicht darin als „krank“ bezeichnet, also als sündig, ohne sich deswegen verdammten zu sollen, kann gar keine innere Heilung passieren.

Ich hätte mir in dieser Ausgabe auch nicht von alles erlaubt (wie ziemlich blöd dargestellt von Renaldo – die armen Frauen) gewünscht, sondern viel mehr den inneren Zerbruch, der die Ehrlichkeit unserer aller sexuellen Verirrungen verdeutlicht. Das wäre die große Loslösung von denen gewesen, die immer besser sein wollen als der Superheilige ohne Sexualprobleme, wie es tatsächlich falscher Weise viele Gemeinden darstellen, aber auch Loslösung von „Dann mach ich halt alles, wie ich will“.

Wenn Ihr als Jesus Freaks diesen Weg einschlagen wollt und dabei denkt, die Bibel schmiert Euch in allen historischen Betrachtungsweisen Eure Triebbefriedigung um den Bart, könnt Ihr das gerne machen, aber wenn Ihr Gott genau zuhört, würdet Ihr wahrscheinlich merken, dass Ihr mit der Zeit immer mehr an den Grundfesten des Evangeliums vorübergeht. Dies setze ich Euch zum Nachdenken. Als Jesus Freak ist man ja Gott sei Dank mündig genug sich Sachen anzuhören darüber nachzudenken und sich auch zu äußern und das tu ich hiermit.

*Mit vielen Rechtschreibfehlern behaftet, ein nicht nur sexuell kranker aber in Gottes Gnade angenommener Sean Brooks, der bestimmt auch mal wieder in die Leitung darf.*

### **Leserbrief vom 29.1.09**

Hallo liebe KBler/inen,

ich möchte zu dem Artikel „Im Zweifel für die Liebe“ ein paar Anmerkungen machen, da es sich Frank Hartkopf meiner Meinung nach da etwas einfach macht. Etwa nach dem Motto: Kann den Liebe Sünde sein? Diese Art der Relativierung bringt uns beim Thema „Homosexualität“ nicht weiter. Einmal hat er einen wichtigen Bibeltext zum Thema unterschlagen, nämlich Römer 1, 27 aus dem 2 Dinge klar hervor: Der Mensch ist von Gott heterosexuell geschaffen und nicht homosexuell, Paulus nennt Homosexualität „Verirrung“, und zum Zweiten, dass nicht homoerotische Gefühle als Sünde definiert werden, sondern das Ausleben der homoerotischen

Sexualität.

Weiterhin unterschlägt er, dass es über Ursachen von homoerotischen Empfindungen keine gesicherten Erkenntnisse gibt. Wer von einem „schwulen Gen“ spricht, weiß entweder nicht genügend Bescheid oder spricht bewusst die Unwahrheit. Es gibt definitiv keine Erkenntnisse über eine „biologische“ oder „genetische“ Ursache. Weder die Zwillings- noch die Gehirnforschung noch die Genetik haben diesbezüglich Ergebnisse. Es gibt Beobachtungen, die darauf hindeuten, dass der lebensgeschichtliche Background eine wichtige Rolle spielt. Weiterhin gibt es sowohl Erfahrungsberichte als auch erste Studien die belegen zu scheinen, dass, zumindest unter bestimmten Voraussetzungen, (homo)sexuelle Präferenz änderbar ist.

Es ist wichtig, dass dies homoerotisch empfindende Menschen, die unter ihrer sexuellen Orientierung leiden, wissen.

Im Übrigen möchte ich aber dem Autor zustimmen.

Schönen Gruß

*Euer Christian*

Siehe auch: <http://www.dijg.de/homosexualitaet.html>

<http://www.wuestenstrom.de/index.dhtml/534981d75d4ed57859gu/-/deDE/-/CS/-/schwerpunktthemen/homosexualitaet>